

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 121. Freitag den 27. May 1831.

Preußen.

Berlin, vom 24. May. — Se. Majestät der König haben heute Vormittag um 10½ Uhr in Allerhöchst Ihrem Palais dem Königl. Sardinischen Gesandten, Herrn Chevalier de Brême, eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Schreiben Allerhuldreichst entgegen zu nehmen geruht, wodurch der jetzt regierende König von Sardinien Sr. Majestät das Ableben des Königs Carl Felix notificirt und zugleich den gedachten Herrn Gesandten aufs neue am diesseitigen Hofe akkreditirt.

Des Königs Majestät haben dem Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath, Chef des Seehandlungs-Instituts, Herrn Präsidenten Rother, und dem Rechnungs-Rath und Seehandlungs-Assessor Herrn Wentzel die Erlaubniß zu ertheilen geruht, das ihnen von des Kurfürsten von Hessen Königl. Hoheit resp. verliehene Großkreuz und Ritterkreuz des Hessischen Haus-Ordens vom goldenen Löwen anzulegen.

Nachrichten aus Strzalkowo zufolge, ist die dortige Quarantaine-Anstalt am 20sten d. M. vollkommen eingerichtet gewesen, und es ist demnach den mit Extra-Posten und mit der Post ankommenden Reisenden wiederum gestattet worden, die diesseitige Gränze zu passiren.

Während des Russisch-Türkischen Krieges in den Jahren 1828 und 1829 hatten sich mehrere unserer geachteten Landsleute, Aerzte und Wundärzte, nach dem Kriegs-Schauplatze begeben, um dort durch ihre Kunst Hülfe zu leisten, wo man deren bedurfte. Leider sind mehrere ein Opfer ihrer dem Dienste der Menschheit gewidmet gewesenen Anstrengungen geworden; dieser Tage sind jedoch zur Freude ihrer hiesigen Verwandten und Freunde, der Bataillons-Arzt Herr Muzelius und der Wundarzt Herr Seebrecht, aus Silistria hierher zurückgekommen.

Polen.

Warschau, vom 19ten May. — Die Landboten-Kammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, einen bestimmten Tag in der Woche für sogenannte Präliminarfragen festzusetzen, damit die Tages-Ordnung nicht stets dadurch aufgehalten und unterbrochen werde. Hierauf nahm der Landbote Niemojowski in einer persönlichen Angelegenheit zu seiner Vertheidigung das Wort, welches einige Erörterungen veranlaßte. Endlich wurde die Ordnung bestimmt, in welcher mehrere Gesetz-Entwürfe zur Verhandlung kommen sollten, und zwar wurde zunächst für das vom Senat angenommene Projekt hinsichtlich der in den alten Russisch-Polnischen Provinzen zu organisirenden Repräsentation entschieden, welches demzufolge heut vorgenommen werden soll.

Am 15ten d. ist, wie die Warschauer Zeitung meldet, der durch seine Kenntnisse und Beredsamkeit in Warschau bekannte Herr Thaddeus Krempowiecki von dem Dwernickischen Corps in der Hauptstadt angelangt. Er befand sich unter der Artillerie dieses Corps und wurde zum Offizier mit dem Militairkreuz befördert. — Auch der bekannte Xawer Bronikowski, der bis jetzt sich in den Schlacht-Reihen befunden hat, ist nach Warschau zurückgekehrt.

Der Senator Kastellan Franz Nakwaski macht im Warschauer Kurier bekannt, daß er den aus dem jetzigen Kriege mit einem günstigen Zeugniß ihres Befehlshabers zurückkehrenden Soldaten, welche auf seinen Gütern in den Wojewodschaften Masowien und Plock ansässig sind, einem Jeden 15 Morgen Ackerlandes mit den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, als immerwährendes Eigenthum, mit einem jährlichen Zins von 3 Fl. auf den Morgen in der letzteren, und von 2 Fl. wegen der geringeren Güte des Bodens in der ersteren, verleihen und außerdem noch eine Summe von 100 Fl. zu Anschaffung der Wirthschaftsbedürfnisse

hinzufügen und darüber eine amtliche Verschreibung ausstellen wolle; die auf den Gütern lastenden Staats-Abgaben sollen aber diese auf Zins freigelassenen Bauern dann auch zu entrichten haben.

Die hiesige Staatszeitung enthält unter amtlicher Rubrik folgende Bekanntmachung: „Fern noch war von unserem Lande die Krankheit, cholera morbus genannt, als schon das allgemeine Medizinal-Conseil, die Möglichkeit vorhersehend, daß sie sich uns nähern könnte, sich mit einer genauern Untersuchung derselben beschäftigte und nach den besten Beschreibungen darüber einen kurzen Abriß davon mit beigefügten diätetischen und ärztlichen Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß brachte. Nachdem sich diese Krankheit aber in unserem Lande gezeigt hatte, setzte die Regierung, für die Sicherung der Gesundheit der Einwohner besorgt, ein Central-Comité nieder, um dieselbe genauer zu prüfen und so viel als möglich ihrer zu großen Ausbreitung ein Ziel zu setzen. Dieses Comité nun, auf die Arbeiten des allgemeinen Medizinal-Conseils gestützt, handelte von jetzt an stets im Geist seiner Bestimmung, nicht mehr aus den Erfahrungen Anderer, sondern aus seinen eigenen gleich von Anfang an ziemlich reichlichen Erfahrungen den Stoff zu seinem Werk schöpfend. Es theilte unverzüglich dem Publikum die zweckmäßigen Vorschriften und die Diätsregeln mit, welche gegen diese Krankheit schützen, erließ an die betreffenden Behörden die auszuführenden medizinalpolizeilichen Verordnungen, wie sie dem erwünschten Zweck entsprechen, und schilderte für die Kenntniß der Aerzte in charakteristischen Umrissen, die bereits aus der Natur entnommen waren, das Bild dieser Krankheit mit Beschreibung der wirksamsten durch Erfahrung geprüften Heilmittel. — Von der Wichtigkeit einer so viel als möglich schleunigen Rettung der von dieser Krankheit befallenen Personen überzeugt, ordnete das Comité die ärztliche Hülfe so an, daß Jeder, welcher Beistand verlangt, ihn auf der Stelle erhalten kann. Auch hier gab die Regierung einen neuen Beweis ihrer Sorge für die Einwohner, indem sie, den Anträgen des Comité's zufolge, einen Fonds zur Vergrößerung des chirurgischen Beistandes in der Hauptstadt, wo diese Krankheit sich zuerst zeigte, und einen anderen zu Arzeneien für die Aermeren anwies, denen wegen ihres minder bequemen Lebens und Wohnens diese Plage besonders drohend wurde. — Damit endlich zu jeder Zeit der Zustand der Cholera in Warschau dem Comité bekannt werde, zog es täglich Berichte ein über die Zahl der neu erkrankten Personen, sowohl in der Hauptstadt, als in den Hospitälern, mit besonderer Anführung der angewendeten Gegenmittel und des glücklichen oder unglücklichen Erfolgs der Heilung. Diese Anzeigen stellten dem Comité ein schmerzliches Bild der Krankheit dar, sowohl hinsichtlich der Menge der von ihr befallenen Personen, als noch mehr hinsichtlich der überaus zahlreichen Opfer. Das Comité wollte die Gemüther der Bewohner unserer Hauptstadt nicht durch Bekanntmachung dieser Nachrichten in Furcht setzen, bemühte sich aber auf alle mögliche Weise, die Ursachen der Sterblichkeit auszuforschen, namentlich in dem Lazareth, welches im Feldlager für Cholerakranke allein bestimmt war und sich durch die größte Sterblichkeit auszeichnete. Wiederholte Untersuchungen der aus der Mitte des Conseils und Comité's abgeschickten Commissionen wurden bald von dem gewünschten Erfolge gekrönt, und es offenbarte sich, daß die Hauptursache der Sterblichkeit in dem genannten Lazareth die rücksichtslose Transportirung der Kranken aus der Stadt oder deren Umgegend in das Feldlager war; indem eine große Menge dieser Unglücklichen, während dieses unbequemen Transports und der eben so beschwerlichen Unterbringung dem Einfluß der Kälte, die bei der Cholera so tödtliche Folgen anrichtet, ausgesetzt, entweder schon leblos an Ort und Stelle ankam, oder bald darauf den Geist aushauchte. Diese Umstände zog das Central-Sanitäts-Comité in Verein mit dem allgemeinen Medizinal-Conseil in sorgfältige Erwägung, und überzeugt, daß für die von der Cholera ergriffenen Personen Wärme eine fast unerläßliche Bedingung zu einem günstigen Erfolg der Heilung ist, auch ohne Beweise von der Ansteckung der Krankheit zu haben, verordnete es schließlich, daß kein von der Cholera Befallener in das Feldlager abgeführt werden sollte, sondern daß er in dem Hospital, wo er erkrankt, auch verbleibe und geheilt werde, und zwar in abgesonderten, zu diesem Zweck eingerichteten Sälen. — Nun ist auf Verordnung des Comité's ein Spital für Cholera-Kranke aus der ärmeren Volksklasse, welche in ihrer eigenen Wohnung, dem Mangel ausgesetzt, dem Tode ein nothwendiges Opfer fallen müßten, in Bagatelle eingerichtet werden. Andererseits sind alle Rettungsmittel für die Kranken in Betracht gezogen worden, und die in dem erwähnten Spital in nicht zu großer Anzahl Untergebrachten finden darin alle nöthige Bequemlichkeiten und sorgfältige ärztliche Pflege. — Die erwünschtesten Veränderungen haben in kurzem dargethan, daß unsere Handlungen sich auf sichere Grundsätze stützten, indem das Verhältniß der Sterblichkeit im Feldlager so abgenommen hat, daß, während früher von 1000 der dort untergebrachten Kranken täglich 100—150 starben, jetzt diese Zahl kaum einige und zehn erreicht; aber auch diese Sterblichkeit ist mehr dem späten Dahinbringen oder der Verspätung des ersten Beistandes an Ort und Stelle, als dem Umsichgreifen der Cholera, zuzuschreiben. Die dort befindlichen Kranken genießen schon größere Bequemlichkeit und sind mit einer gehörigen Zahl von Aerzten versehen; daher vermehrt sich auch die Zahl der Genesenden um ein Bedeutentes. — Eben so zeigt sich unter den Einwohnern der Hauptstadt ein günstigerer Zustand, und während in der ersten Woche, als die Cholera zu grassiren begann, gegen 200 Personen derselben unterlagen, belief sich deren Zahl in der zweiten nur auf 100, und in der letzten betrug sie nicht mehr als 60; in diesen Tagen

aber hat sich namentlich die Zahl der neu Erkrankten so vermindert, daß am 11ten d. M. nur 6 Personen in der Stadt von der Cholera befallen wurden. — Obgleich diese so günstigen Veränderungen in unserer Hauptstadt ein nahes Ende der Cholera anzudeuten scheinen, so können wir doch nicht zweifeln, daß die genaue Befolgung der diätetischen und medizinalpolizeilichen Vorschriften der Verbreitung des Uebels ein ungemeines Hemmniß entgegengesetzt hat. Deshalb müssen wir auch, ungeachtet der scheinbar nachlassenden Epidemie, immer auf diese Plage aufmerksam seyn, welche sich wieder vergrößern und einen Jeden, der sich nicht sorgfältig hält, noch stets ergreifen kann.

Warschau, den 13. May 1831.

Der Präsident des Central-Sanitäts-Comité's,
Dr. Malcz."

Aus dem Russischen Hauptquartier Lukowo, vom 17. May. — Als das Detaschement des Grafen Pac, verstärkt durch die Truppen des Generals Romarino, unter dem Befehl des Chefs vom Generalstabe des Insurgenten-Heeres, Chrzanowski, 10 Bataillons, 16 Eskadrons und 12 Geschütze stark, den Wieprz überschritten hatte, gab der General Creutz sogleich dem Detaschement des Generals Thiemann Befehl, Kock zu verlassen und sich auf Kamionka zu dirigiren. In der That besetzte der Feind den ersteren Flecken am 6. May mit bedeutenden Kräften, und General Creutz traf Anstalten, seine Truppen zu konzentriren. Am 8 May wandte er sich nach Kamionka und befahl dem General Faesi, eine Rekognoscirung gegen Firley vorzuschicken. Seine Brigade stieß im Walde auf den Feind, griff ihn mit Tapferkeit an, und es gelang ihr, hundert Gefangene zu machen; aber bald sah sie sich von bedeutenden Kräften der Insurgenten und von Kavallerie umgeben, welche ihr den Rückzug abschneiden wollten, als General Dellingshausen, welcher eine Position bei Kamionka suchte, mit den wenigen Truppen, die er bei der Hand hatte, sogleich vorging, um ihn zu degagiren. Sobald General Faesi dessen Geschütz vernahm, griff er selbst mit dem Bajonet an und machte sich mit einigem Verlust und mit Zurücklassung der Gefangenen mitten durch die feindlichen Truppen Luft. Die Polen debouchirten in geschlossenen Kolonnen auf Kamionka, mußten sich aber vor dem Russischen Artilleriefeuer in den Wald wieder zurückziehen und wandten sich in der Nacht gegen Lubartow. Am 9ten griff sie General Creutz in ihrer Position an und brachte ihnen empfindliche Verluste bei. Nach mehreren Infanterie- und Kavallerie-Angriffen zogen sich die Insurgenten, vom Kartätschenfeuer zerschmettert, völlig zurück. Die Bataillone, welche in den Flecken selbst und in das Kloster postirt waren, leisteten einen verzweifelten Widerstand; als aber das Feuer die Häuser ergriffen hatte, kamen alle diejenigen, welche sich darin festgesetzt hatten, um den Angriffen der tapferen Sieger Widerstand zu leisten, in den Flammen um. Während dessen war in der Kloster-Einschließung eine Bresche gelegt, und die vertheidigenden Truppen sahen sich bei einem neuen Sturm des Generals Dellingshausen genöthigt, das Gewehr zu strecken. Das mit Todten und Verwundeten bedeckte Schlachtfeld ward gänzlich vom Feinde geräumt, welcher durch eine Fuhrt den Wieprz wieder passirte und noch viel Mannschaft in den Wellen verlor. Drei Laffetten, welche mit den Pulverwagen am Ufer gefunden wurden, bewiesen, daß die Geschütze selbst ins Wasser geworfen waren. Im Laufe des Gefechts wurden 600 Mann, und darunter 11 Offiziere, zu Gefangenen gemacht. General Creutz schätzt den Verlust des Feindes an beiden Tagen auf ungefähr 3000 M., und außerdem ist noch ein Theil der Truppen zersprengt in den Wald geworfen. Nach dieser Niederlage zogen sich die Insurgenten auf Lenczna zurück und wurden lebhaft verfolgt; da aber die Russische Infanterie, welche drei Tage hindurch forcirte Märsche gemacht hatte, um den Feind zu erreichen, der Ruhe bedurfte, so entgingen ihr die auf das linke Ufer des Wieprz zurückgekehrten Polen durch Schnelligkeit und erreichten Alt-Zamosc, indem sie in weniger als zwei Tagen 12 Meilen unter fortwährenden Angriffen der Russischen leichten Kavallerie zurücklegten, welche mehrere Male die Arrier-Garde anfiel, namentlich am 11. May, wo der Oberst Kousnetsoff mit den Kosaken des Atamanschen Regiments ihr noch empfindliche Verluste beibrachte. In Folge dieser Ereignisse hat General Creutz mobile Kolonnen formirt, mit der Bestimmung, die Wälder und abgelegenen Wege zu durchstreifen, um die Soldaten einzufangen, welche sich in Haufen von 30—60 Mann nach allen Seiten aufgelöst haben und schon sind viele Gefangene von ihnen eingebracht. — Der Russische Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 400 Mann; die Brigade Faesi hat während ihres glänzenden Angriffs, der sie von einem der Zahl nach überlegenen Feind losmachte, am meisten gelitten. — Auf die Nachricht, daß die Insurgenten mit ihren Hauptkräften etwas gegen Siedlec unternehmen wollten, traf der Russische Ober-Befehlshaber sogleich seine Anordnungen, um ihnen durch eine schnelle Bewegung zuvorzukommen; er machte am 11ten Abends eine Bewegung gegen Jablonna und rückte mit Anbruch des folgenden Tages mit den daselbst versammelten Truppen gegen Kaluszyn vor; aber die Polen hatten es schon geräumt. Sie hielten weder in dem davor liegenden Walde, noch in den zur Vertheidigung des Orts aufgeworfenen Verschanzungen Stich, aus welchen sie nach den einstimmigen Zeugnissen der Gefangenen und der Einwohner schon den Abend vorher die Geschütze weggeschafft hatten. Sie wurden einige Zeit verfolgt, machten bei Jendrzewo Miene, unter dem Schutz des Terrains Stand zu halten; als aber das überlegene Artillerie-Feuer, welches ihre Stellung beherrschte, ihnen sehr empfindliche Verluste beigebracht hatte und die braven Russischen See-Regimenter ihnen mit dem Bajonet auf den Leib rück-

ten, zogen sie sich eiligst zurück und gingen bei Minsk vorbei auf Dembe-Wielkie. Nachdem der Ober-Befehlshaber sich überzeugt hatte, daß alle Massen zurückgezogen waren und er es nur noch mit einer Arriere-Garde zu thun hatte, so stellte er die Verfolgung ein und zog am anderen Tage seine Truppen in ihre Position zurück. Die Russen haben hundert Gefangene auf diesem Marsch gemacht, welcher, ohne die Truppen zu fatigiren, von Neuem die Ueberlegenheit ihrer Waffen und die feindliche Absicht, die Schlacht nicht anzunehmen, bewiesen hat. Der Russische Verlust beträgt nicht über 100 Mann an Todten und Verwundeten. General Grabbe, welcher die Avant-Garde führte, hat eine Kontusion erhalten, welche ihn glücklicherweise nicht genöthigt hat, die Reihen zu verlassen, denen er durch seine Talente und durch seine Tapferkeit so viel Ehre macht.

In Königsberg eingegangenen Nachrichten zufolge, hat sich in Ostrolenka, Lomza und Szczuczyn, so wie in Drohyczyn, Ciechanowiec und Wilna die Cholera gezeigt. Von den verschiedenen Gerüchten über Ausbrüche der Cholera diesseits der Weichsel hat sich nur das bestätigt, daß an zwei Orten, Sochaczew und Lowicz, Symptome jener Krankheit zum Vorschein gekommen sind.

Rußland.

St. Petersburg, vom 16. May. — Se. Maj. der Kaiser haben geruhet durch Allerhöchsten Tagesbefehl vom 9. May den Kommandeur des 4ten Reserve-Kavallerie-Corps Generallieutenant Rüdiger I. zum General-Adjutanten Sr. Kaiserlichen Maj. mit Verbleibung auf seinem frühern Posten, zu ernennen. — Ferner haben Se. Maj. geruhet nachstehenden Generalen für ausgezeichneten Muth und Tapferkeit in Gefechten gegen die Polnischen Rebellen, folgende Belohnungen Allergnädigst zu verleihen: den St. Georgs-Orden 3ter Klasse dem General-Lieutenant Kablukow und dem General-Major Baron Dellinshausen; den goldenen Säbel mit Diamanten „für Tapferkeit" dem General-Adjutanten General-Major Herzog Adam von Würtemberg; den goldenen Degen mit Diamanten: für Tapferkeit, dem General-Major Michailowski-Danilewski; und die Insignien des St. Annen-Orden 1ster Klasse mit der Kaiserl. Krone: dem Chef der 1sten Infanterie-Division General-Lieutenant de Gervais und dem Kommandeur der 3ten Brigade der 2ten Infanterie-Division Fürsten Pcheise.

Die Petersburger Zeitung enthält folgende Nachrichten von der aktiven Armee: Aus den früher mitgetheilten Berichten erhellte bereits die von der Hauptmacht der Armee unternommene Bewegung gegen die Empörer und der schleunige Rückzug der letztern in die befestigte Position bei Dembewelki. Diese Bewegung geschah ganz eigentlich zu dem Zwecke, die Rebellen aus den Umgegenden der Stellung unserer Truppen zu verjagen. Da der Ober-Befehlshaber der aktiven Armee fand, daß durch das Gefecht am 26. April zwischen dem 1sten Infanterie-Corps und den Truppen der Aufrührer unter Anführung Skrzynecki's, dieser Zweck vollkommen erreicht wurde, so kehrte er schon damals von Minsk über Kaluschin nach jener Seite des Flüßchens Kostrin zurück. Diese Bewegung geschah im Angesicht der ganzen Armee, welche nach Erleidung dieses beträchtlichen Schadens nicht weiter den Marsch unserer Truppen zu beunruhigen wagte. Aus dem neuesten Bericht des Oberbefehlshabers der aktiven Armee, vom 6. May, geht hervor, daß seit jenem Gefechte nichts besonders Wichtiges in der Hauptarmee vorgefallen ist. Die Empörer, welche auf alle Weise einer entscheidenden Schlacht auszuweichen streben, haben nur in Streifpartheien versucht, unserer Armee näher zu kommen, sind aber überall mit bedeutendem Verluste für sie, von unsern Vordertreffen geworfen worden. — Am 4ten May nahm man unsererseits eine starke Recognoscirung vor und ergriff die nöthigen Maßregeln dieselbe mit der ganzen Heeresmacht zu unterstützen, wenn nur die Rebellen sich in eine offene Schlacht wagten, allein so wie unsere Kolonnen sich zeigten, gingen die Gegner, ohne sich in ein Gefecht einzulassen, in ihre vorige Stellung zurück.

Man schreibt aus St. Petersburg, daß die Ausrüstung eines Linienschiffs, einer Fregatte und eines Dampfschiffs in Kronstadt befohlen worden, um zu Anfang des Junius die Großfürstin Helena, Gemahlin des Großfürsten Michael, nebst der Gräfin von Nesselrode und dem Fürsten Gagarin nach England überzuführen. — Das Journal de Francfort meldet, die bevorstehende Reise Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena nach England, bezwecke den Gebrauch der Seebäder, welche die Aerzte zur Befestigung ihrer Gesundheit für nöthig erachteten.

Polangen, vom 14. May. (Aus einem Privatschreiben.) Ich benutze diese Estafettegelegenheit, in der größten Eile Ihnen mitzutheilen, daß gestern Morgen 7 Uhr Polangen von den Insurgenten mit 5000 M. Infanterie, 700 Mann Cavallerie und 3 Kanonen, von Kröttingen aus, angegriffen wurde. Obgleich wir nur 700 Mann Infanterie, 116 Mann Cavallerie und 3 Kanonen hatten und das Gefecht 5 Stunden, bis 1 Uhr Nachmittags, ununterbrochen dauerte, auch die Insurgentenlinie sich von der Mitauschen Straße bis zur Preußischen Grenze ausdehnte, wodurch Polangen im Anfange in der größten Gefahr war, bewiesen die Truppen Sr. Majestät, von dem braven General Rennenkampf geführt, einen ausgezeichneten Muth, so daß, bei aller Anstrengung der Feinde, unsere Linien nicht durchbrochen wurden, und, nach wiederholten Angriffen von unserer Seite, die Insurgenten ihren Vorsatz aufgaben und sich schnell zurückzogen. — Viele Todte und Blessirte ließen sie auf dem Platze;

eine Menge Gefangener wurde eingebracht. Wir zählen nur wenige Verwundete.

Bericht des temporellen Dünaburgschen Generalgouverneurs vom 9. May 1831, No. 77. an den Herrn Rigischen Kriegsgouverneur, Baron von der Pahlen, des Inhalts: Der in dem Flecken Widsy befindliche Commandeur des Grenadier-Sappeur-Bataillons, Obrist Kappel, hat mir berichtet, wie bei demselben von der, unter dem Befehle des General-Lieutenants, Fürsten Chilkow stehenden Uhlanen-Division, der Lieutenant Sikow mit 10 Uhlanen angekommen und berichtet, daß die Stadt Swenziany von dieser Division eingenommen worden, die Communication zwischen Widsy und Wilna wiederhergestellt wurde, und die Rebellen sich nach dem Dißnaschen Kreise zurückzogen.

Es hatte der bei Polangen ein abgetheiltes Corps commandirende, zur Suite Sr. Kaiserl. Majestät gehörende, General-Major v. Rennenkampf erfahren, daß eine bedeutende Anzahl Insurgenten bereit sey, ihn am 11. May in Polangen zu überfallen, um ihn mit unverhältnißmäßiger Ueberzahl zu erdrücken, und sich für jeden Preis am Meere einen festen Landungsplatz zu sichern, indem sie auf auswärtige Hülfe seewärts rechneten. Da es ihm bisher nur dadurch gelungen war, den ungleich zahlreichern Feind von Polangen abzuhalten, daß er — durch versteckte Märsche, nächtliche Ueberfälle und ähnliche Ueberraschungen — ihn verhinderte, irgend einen wohl combinirten Plan seiner erfahrenen Anführer Polnischer und anderer Nation, auszuführen; so rückte er am 10. May, um 1 Uhr nach Mitternacht, in zwei Colonnen, aus Polangen aus, die eine nach Rudayzi, die andere, in Budendikshoff gesammelte, nach Schibenikin führend, um gemeinschaftlich auf Dorbian zu wirken. Plötzlich stieß die erste Colonne bei Kröttingen auf eine Macht von 3000 Insurgenten, und sahe sich sogleich von der Uebermacht von allen Seiten umringt. Um den Feind ganz hervor zu locken und ihn zu verleiten, daß er sich vertheile, und um seine ganze Macht schätzen zu können, zog sich der General Rennenkampf etwas zurück, und führte, sobald er diese Absicht erreicht hatte, seine kleine, oft von ihm geprüfte, Colonne im Sturmschritt vor, und da auch die kleine Zahl seiner Kavallerie-Abtheilung, aus Kosaken und Grenzreitern bestehend, Wunder der Tapferkeit that, da ferner seine Artillerie mit Granaten und Kartätschen alle Brustwehren und Verzäunungen niederschmetterte, erlitt der Feind alsbald eine so blutige und vollkommene Niederlage, daß er, nach allen Seiten hin zersprengt, kaum Zeit gewann zu entfliehen, und daß nach anderthalb Stunden schon Kröttingen eingenommen war. Der Feind ließ mehr denn 180 Todte auf dem Platze, verlor 37 Gefangene, 90 Flinten, 20 Pistolen, eine große Menge Piken und kleine Fähnlein, auch war ihm eine Kanone ganz unbrauchbar gemacht worden. Leider entkamen, mit Hinterlassung ihrer warmen Mahlzeit, die Anführer, General Kalinofsky, Obrist Towiklewitz und Herr von Stanckewitz auf versteckten Wegen, indem es nicht möglich war, die Brücken, welche sie hinter sich hatten zerstören lassen, schnell genug wiederherzustellen. Nach einer Stunde Ruhe, rückte die Colonne auf dem Wege nach Dorbian, den zerstreuten, fliehenden Feind verfolgend, vor, um sich mit jener von Budendikshoff über Schibenikin marschirenden Abtheilung zu vereinigen. Diese Abtheilung hatte indessen Schibenikin verlassen und sich auf dem Wege nach Polangen zurückziehen müssen, weil eine 5000 Mann starke Macht der Insurgenten, vom General Jankewitz, und die besonders zahlreiche Kavallerie, vom General Gedroiz geführt, sie drängte, obgleich sie schon gegen unsere tapfern Russen über 400 Mann an Todten verloren hatten. Diesem durch den Wald verfolgenden Feind fand sich der General Rennenkampf plötzlich im Rücken, und griff sie so unerwartet und heftig an, daß im Augenblick sich der Schrecken unter ihnen verbreitete, und daß sie, zwischen zwei Feuer gerathen, eine so vollkommene Niederlage erlitten, daß die Anzahl der Todten, der Gewehre aller Art, der Pferde, der Munitionen und Kleidungsstücke nicht zu zählen ist. Zum großen Leidwesen des Heerführers entkam die Kavallerie auf einer Menge von Nebenwegen durch den Wald und hinterließ nur 18 Gefangene und 4 Todte. Der Verlust des Fußvolkes der Insurgenten ist noch unbekannt. Der Verlust der tapfern Russischen Truppen an diesem glücklichen Tage ist 12 Todte, 16 Blessirte und 3 Pferde. So endigte sich die auf Polangen unternommene dreifache Bestürmung von 6000 Insurgenten, welche, mehrentheils aus Rossiani und Telsch kommend, von Polnischen Offizieren sind organisirt und angeführt worden und die auf Polangen drängen, das ihnen von großer Wichtigkeit ist, daher denn noch wohlorganisirte Cavallerie und Infanterie, etwa 4000 Mann stark, in den Wäldern zerstreut Polangen umgeben. Die von den Insurgenten bei Rossiani erbeuteten Russischen Waffen, bestehend in einer Menge Flinten, Pistolen, Fähnlein u. s. w., sind bei dieser Gelegenheit vom Sieger wieder in Russische Hände gebracht worden. So eben hört man wieder Allarm, der indessen Niemand erschreckt.

Riga, vom 16ten Mai. — Am 10ten May sind die Rebellen, 5000 Mann stark, bei Kröttingen gänzlich von den Unsern, 1000 Mann stark, unter dem Befehle des Generals Rennenkampf, geschlagen worden. Sie verloren 600 Todte, 37 Gefangene, 2 Offiziere, 90 Piken, 1 Fahne, 60 Pistolen und 1 Kanone. Ihre Anführer waren General Kalinowsky, Obrist Stanckewitz, ein gewisser Stanckewitz, Janckewitz und Fürst Gedroiz. Kaum war dieser Sieg errungen, so eilten die Tapfern nach Budendikshoff (2 Meilen von Kröttingen), weil das ankommende Bataillon des Revalschen Regiments in Gefahr kam. Ihr

Erscheinen war unerwartet, sie siegten abermals; unser Verlust war 12 Todte, 26 Blessirte und 3 Pferde. Alle ihre Vorräthe fielen in unsere Hände, wie auch die Waffen, die sie aus Rossiäny mitgenommen hatten.

Aus Memel wird uns unterm 18. Mai berichtet: „Am 15ten d. M. ist der Kaiserl. Russische General-Gouverneur von der Pahlen, mit seinem Truppen-Corps von Telschen kommend, in Russisch-Krottingen eingerückt und hat sich dort mit dem Russischen General-Major v. Rennenkampf vereinigt. Auch der Russische General Schirmer mit seiner Truppen-Abtheilung ist an demselben Tage in Garsden angekommen und ohne Aufenthalt zur Verfolgung der Insurgenten weiter marschirt. Die Insurgentenhaufen sollen ihre Richtung nach Georgenburg nehmen und die Absicht ausgesprochen haben, von dort vereint sich nach dem Königreiche Polen durchzuschlagen, oder wenn solches unmöglich seyn möchte, sich nach Preußen zu flüchten. Die Russische Kriegsbrigg hat hiesigen Hafen wieder verlassen, nachdem sie das nöthige frische Wasser eingenommen und die durch Nordost-Sturm beschädigte Takelage reparirt hatte.“

Die Königsberger Zeitung meldet in einem Schreiben aus Schirwindt: „Die Besorgnisse eines etwanigen Einfalls Polnischer Insurgenten ist für diesen Augenblick gehoben, indem in der am 22. April bei Mariampol zwischen denselben unter Anführung des ꝛc. Puschet, der sich der Sage nach mit 40 Krakusen über die Memel nach Samaiten geflüchtet haben soll, und des eingefangenen ꝛc. Schon einer-, und einem geringen Russischen Corps andererseits unter dem Befehle des Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des bei Lomza stehenden Großfürsten Michael, Namens Naninka, gelieferten Schlacht die Rebellen aufs Haupt geschlagen, versprengt, 1400 Krakusen eingefangen und nach Grodno zur Arbeit getrieben, 200 junge Krakusen nach empfangenen 40 Ruthen in die Heimath entlassen, 600 geblieben, 80 schwer verwundet, davon 20 schon gestorben sind. In Folge kriegsrechtlicher Sentenz ist der Major Madeisky aus Ladwinawo und dessen Oeconom am 22. April erschossen, am 29sten der Anführer Schon erhängt. Folgende Individuen: der Capitain Spestinsky aus Kalwary, Unterförster Baranowsky aus Wanabaek, Bürgermeister aus Olitta, der Postschreiber aus Woywera, ein Kassirer aus Wilna und noch zwei dem Namen nach unbekannte Rebellen bei Mariampol sind erschossen, und der Schirrmeister Jacobowsky aus Woywera ist zu lebenslänglichem Arrest abgeführt worden. Russischer Seits sind 2 Offiziere und 37 Mann geblieben, 2 Offiziere schwer, 2 leicht und 15 Gemeine schwer und leicht verwundet. Bei Madeisky soll folgender Fund: 40,000 Rthlr. an Silber, 15,000 Rubel und 3300 Dukaten, beim Puschet aber 1500 Schafe, 500 Stück Rindvieh und 200 Stück Schweine von den Russischen Truppen gemacht und in Mariampol eingebracht worden seyn. Der mündlichen Mittheilung des unlängst in Neustadt mit 60 Garde-Kosaken eingerückten Obersten Alexander Nikolajas Kononoff zufolge, kam derselbe vorlängs der Memel über Pzlawa, Buda, Koslava, Ruda, Ponimon, Kauen, von wo er am 27. April abgegangen ist, über Dembowa, Kybullen, Szaky zur Säuberung der Insurgenten. Seine Bestimmung ist, alles Verdächtige aufzuräumen und dann an der Preußischen Grenze entlang über Wirballen nach Mariampol zurückzukehren. Die Gegenden, die er passirt, sind völlig gereinigt. Außer diesem Commando sind noch mehrere kleine Pulks in den bezeichneten Gegenden zurückgeblieben, um die letzte Spur der Rebellen zu vertilgen. Auf seinem Zuge hat er mehrere verdächtige Individuen aufgehoben, und nach Mariampol geschickt. In die Gegenden von Sarvay, Seyny, Olitte u. s. w. sind gleichfalls Commando's zur Säuberung abgeschickt. In Mariampol ist genannter Adjutant Naninka Ober-befehlshaber. Von Grodno ab bis Marez, Trocky und Kauen ist Alles gesäubert. Die große Straße von Wilna nach Kauen ist frei und geht die Post daselbst ungehindert. Kauen ist verschanzt und befindet sich darin eine Besatzung von mehr als 2 Bataillonen Infanterie und 8 Kanonen. In Wilna ist, außer der früheren Besatzung von 5 Bataillonen, 2 Batterien Artillerie und einigen hundert Kosaken, eine ganze Division dazu gekommen; von diesen Truppen sind gleichfalls Abtheilungen zur Vertilgung der Rebellen abgegangen. Von Dünaburg sind auch Truppen in die Gegend von Willtomiz angekommen, deren Stärke unbekannt geblieben ist. Die Insurgenten sind am 29sten und 30. April von Kauen ab bis Zerednik zurückgedrängt, und bis zur Gegend von Rosseinen die Straßen bereits frei; sie werden überall wo sie getroffen werden, versprengt oder aufgerieben. Die Straße von Kauen über Mariampol bis Augustowa ist gesäubert und frei, Mariampol, Kalwary und Sawalken sind mit Infanterie, Artillerie und Kosaken hinlänglich besetzt. Von Kiew her kommt über Grodno eine Abtheilung Kosaken von 18 Regimentern, welche zur großen Armee bestimmt sind, wovon jedoch ein Paar Regimenter zur Besetzung des Augustower Departements zurückbleiben sollen.“

Moskau, vom 6. May. — Hier hat die Cholera so weit gänzlich aufgehört, daß seit dem 22. April nur ein einziger unbezweifelter Fall im Ardinskischen Hospitale vorgekommen ist, wenn nicht etwa noch in Privat-Wohnungen einige Kranke sich befunden haben. Wider Vermuthen ist nun auch die Osterwoche, in welcher der gemeine Russe nach einem langen strengen Fasten sich gewöhnlich mit einem Male allen sinnlichen Genüssen überläßt, ohne beunruhigende Krankheits-Erscheinungen vorübergegangen. Es haben seit kurzem einige sehr kalte Nächte, ja auch einige recht kalte Tage bei niedrigem Barometer-Stande stattgefunden, ohne daß auch dies zu einem neuen Ausbruche der

Krankheit, wie man es befürchtet hatte, Veranlassung gegeben hätte. Dagegen hat sich die Cholera in dem 30 Werst südlich von hier gelegenen Podol gezeigt.

Deutschland.

Aus Braunschweig wird berichtet: „Die Mobilmachung und Ausrüstung unseres Armee-Corps ist beendigt. Die Kosten, welche sich auf 50 000 Thlr. belaufen sollen, hat — wie man hört — der Herzog vorgeschossen.

Frankreich.

Paris, vom 16. May. — Vorgestern kam der König zur Stadt und bewilligte dem Grafen von Saint-Priest, so wie dem bisherigen Konsul in Lissabon, Herrn Cassas, eine Privat-Audienz. Der Direktor der Französischen Akademie, Herr Parseval-Grandmaison, hatte die Ehre, dem Monarchen die beiden neu aufgenommenen Mitglieder der Akademie, Herren Cousin und Viennet, vorzustellen. Um 1 Uhr führten Se. Majestät den Vorsitz im Minister-Rathe und kehrten gegen 4 Uhr nach Saint-Cloud zurück.

Gestern traf der König gegen 11½ Uhr hier ein, um endlich die, der ungünstigen Witterung wegen, zweimal abbestellte Revue über die Nationalgarde der Hauptstadt und des Weichbildes abzuhalten. Schon seit acht Uhr Morgens befanden die Legionen sich in der schönsten Haltung unter den Waffen und marschirten aus ihren verschiedenen Stadtvierteln nach dem Marsfelde, wo sie sich in der anbefohlenen Schlacht-Ordnung aufstellten. Die Legionen der Hauptstadt standen zur Rechten, die des Weichbildes zur Linken der Militairschule, die reitende Nationalgarde und die Artillerie aber mit dem Rücken gegen die Seine. Um 11¾ Uhr verließ der König zu Pferde, in Begleitung des Herzogs von Nemours (der Herzog von Orleans befand sich bereits auf dem Marsfelde an der Spitze seiner Batterie), des Ministers des Innern, der Marschälle Soult, Macdonald und Gérard, des Grafen von Lobau und eines glänzenden Generalstabes, das Palais-Royal. Detaschements der reitenden Nationalgarde eröffneten und schlossen den Zug. Um 12¼ Uhr langten Se. Maj. auf dem Marsfelde an und wurden dort von dem von seinem Unfalle gänzlich wiederhergestellten General Jacqueminot empfangen. Nachdem der König vom Pferde gestiegen, empfing derselbe die Huldigungen des Stadt-Raths aus dem Munde des Präfekten des Seine-Departements. Se. Maj. übergaben sodann, der Verordnung vom 13ten d. gemäß, den beiden Unter-Präfekten von Sceaux und St. Dénis, so wie den Maires der zwölf Pariser Stadt-Bezirke, das Modell der Juli-Kreuze und Medaillen, die den Theilnehmern an den Ereignissen des Juli bereits zuerkannt worden sind oder noch zuerkannt werden sollen. Der Monarch setzte sich demnächst wieder zu Pferde und durchritt sämmtliche Linien, bei welcher Gelegenheit Se. Maj. dreien National-Gardisten, die während der letzteren Unruhen durch Steinwürfe verwundet worden, das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen geruhten. Um 2¼ Uhr formirten die Linien geschlossene Kolonnen, während der König das Marsfeld umritt, um sich der auf den Anhöhen befindlichen zahlreichen Volksmenge zu zeigen. Se. Majestät stellten sich alsdann bei der Militair-Schule auf und ließen sämmtliche Legionen vor sich vorbei defiliren. Ihre Majestät die Königin und die Prinzessinnen des Königl. Hauses sahen dem militairischen Schauspiele, von dem Balkon jenes Gebäudes aus, zu. Um 5½ Uhr traf der König wieder im Palais-Royal ein. Ueberall, wo er sich zeigte, wurde er mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt. Gegen Abend kehrten Se. Majestät und die gesammte Königl. Familie nach Saint-Cloud zurück. Heute tritt der König seine Reise nach der Normandie an.

Nach der Revue hat der König folgendes Schreiben an den General Grafen v. Lobau erlassen: „Sie wissen, mein werther General, daß ich mein Namensfest auf diejenige Weise feiern wollte, die mir am Meisten zusagte, nämlich durch den nochmaligen Anblick der Nationalgarde der Hauptstadt und des Weichbildes, so wie sie sich im Juli und August freiwillig gebildet hat. Ich wollte nämlich, bevor ihre Organisation die in dem definitiven Gesetze vorgeschriebenen Veränderungen erleidet, der Nationalgarde das Zeugniß geben, daß sie durch ihren patriotischen und freiwilligen Eifer an Unterweisung, Mannszucht und Ergebenheit Alles übertroffen hat, was ich von ihr erwarten und was Frankreich von ihr hoffen konnte. Ich sage es dreist, mein werther General, die Geschichte bietet kein Beispiel von einem so hochherzigen Aufschwunge und einem so glänzenden Resultate dar, und mein Nationalstolz läßt mich glauben, daß nur Franzosen dessen fähig waren. Ich habe aber auch noch andere Schulden gegen die Nationalgarde abzutragen. Zunächst muß ich ihr die Erkenntlichkeit der Nation und die meinige für die Thätigkeit, die Geduld und die Kaltblütigkeit (die oft schwieriger ist, als der Muth) bezeugen, womit sie unter den schmerzlichen Ereignissen, die wir in den verflossenen neun Monaten zu überstehen hatten, zur Unterdrückung der Unruhen und zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, ohne welche für Frankreich weder Freiheit, noch Glück möglich ist, so mächtig beigetragen hat. Zweitens habe ich eine persönliche Schuld abzutragen und der Nationalgarde zu sagen, wie sehr mein Herz von dem Empfange, den sie mir bereitet, von den Gesinnungen, die sie gegen mich an den Tag gelegt hat, so wie von der Zuneigung gerührt ist, die sie mir bei jeder Gelegenheit beweist. Ich fühle, daß ich dies der Kenntniß, welche die Nationalgarde von meinem Patriotismus hat, so wie der Bürgschaft zu verdanken habe, die ihr meine lange Laufbahn für meine Treue zu meinem Lande und meine Hingebung für die heilige Sache ihrer verfassungsmäßigen Freiheiten bietet. Möge die Nationalgarde aber auch alle meine Gesinnungen gegen Sie kennen, möge sie erfahren, wie sehr ich mich

in allen Diensten, die sie dem Vaterlande leistet, mit ihr identificire, und wie sehr sie stets auf meine lebhafte und aufrichtige Zuneigung rechnen darf. Ich kann, mein werther General, keinen besseren Dollmetscher bei der National-Garde finden, als denjenigen, der den wichtigen Posten, auf den mein Vertrauen Sie berufen hat, so würdig ausfüllt. Haben Sie daher die Güte, ihr Alles, was ich so eben gegen Sie ausgesprochen habe, mitzutheilen Ich füge die aufrichtige Versicherung meiner ganzen Achtung für Sie hinzu. (gez.) Ludwig Philipp.

St. Cloud, den 15. May, Abends."

Durch Königl. Verordnung vom 1sten d. M. sind der Freiherr Alexander von Humboldt und Berzelius, Mitglieder der hiesigen Akademie der Wissenschaften, so wie Thorwaldsen, Mitglied der Akademie der schönen Künste, zu Offizieren der Ehrenlegion ernannt worden.

Das Leichenbegängniß des Herrn Labbey de Pompières fand heute früh in Anwesenheit zahlloser Zuschauer statt, unter denen man viele July-Ritter, mit dem blauen Bande im Knopfloche, bemerkte. Piquets der National-Garde, die vornehmlich aus der ersten Legion genommen waren, erhielten die Circulation frei. Der Sarg wurde abwechselnd von einer Deputation der Studirenden und von July-Rittern getragen. In dem der Leiche folgenden Zuge bemerkte man den General Lafayette, der mit Herrn Laffitte Arm in Arm ging, so wie die Herren Mauguin, Delaborde, von Schonen, den Dichter Berenger und den Präsidenten des Minister-Rathes, Herrn Casimir Périer. Der Zug kam um 12 Uhr in der St. Rochus-Kirche an, wo die Geistlichkeit eine Todtenfeier hielt; um 2 Uhr setzte sich derselbe nach dem Kirchhofe des Pater Lachaise in Bewegung. Am Grabe wurden mehrere Reden gehalten.

Ein Brief aus Toulon meldet, der Kaiser von Marokko treffe große Anstalten und rege die Bergbewohner auf, um — Algier zu erobern; auch mit leichten Fahrzeugen wolle er die Küste beunruhigen.

England.

London, vom 16. May. — „Wir stehen nicht an", sagt das Hof-Journal, „den Gerüchten hinsichtlich einer Krankheit Sr. Maj. des Königs auf das entscheidendste zu widersprechen. Wir wissen, daß, mit Ausnahme eines durch die letzten Nord-Ost-Winde herbeigeführten unbedeutenden Unwohlseyns, unser geliebter Monarch sich einer vollkommenen Gesundheit erfreue."

Den Gerüchten, daß Dom Miguel mit dem Befehlshaber der auf dem Tajo erschienenen Englischen Flotte in Unterhandlungen getreten sey, fügt der Courier noch hinzu, daß die Portugiesische Regierung alle Forderungen des Britischen Kabinets zugestanden habe; die Beamten, deren Absetzung und Bestrafung man gefordert, seyen abgesetzt und bestraft, ihre Namen in der Lissaboner Zeitung publizirt und auch außerdem seyen alle verlangte Entschädigungen und Genugthuungen geleistet worden.

Italien.

Neapel, vom 3. Mai. — Die großen Truppenübungen bei Sessa sind nun geendigt; das ungemein schlechte Wetter machte denselben schneller ein Ende, als es wohl Anfangs beschlossen war. Unser junger König, der alle Anstrengungen der Soldaten theilte, wurde plötzlich daselbst von einer bedeutenden Unpäßlichkeit befallen, die bedenklich hätte werden können, wenn nicht ein entschlossener Gemeiner vom Uhlanen-Regiment ihm plötzlich eine Ader geöffnet und so dem Andrange des Blutes gesteuert hätte. Nach dieser Operation erholte sich der König sogleich wieder. Wir leben hier so ruhig als nur immer möglich; — täglich mehr die guten Absichten des Monarchen erkennend, der so einfach lebt, als nur ein Privatmann leben kann. An eine solche Herablassung war man hier, wo sonst die strenge Spanische Hofsitte herrschte, nie gewohnt. Heute tritt der König seine Reise in einige Provinzen des Königreichs an, die 18 Tage dauern wird. In dem Programm wird diese Reise ein väterlicher Besuch genannt, auf dem der König die Bedürfnisse seines Volkes kennen lernen, und nicht mit dem äußern Pomp der Souverainetät umgeben seyn will. Alle öffentlichen Festlichkeiten, um sein Kommen zu feiern, die die geringsten Unkosten verursachen können, sind streng verboten, eben so soll kein Beamter sich von seinem Posten entfernen, um ihm entgegen zu kommen. Sein Absteigequartier wird er bei den Intendanten der Provinzen, in den bischöflichen Pallästen oder Klöstern nehmen, der Aufwand seines Aufenthalts wird von seiner Begleitung bestritten — für die Pferde haben die Postmeister zu sorgen — und im Ganzen sollen es nur drei Wagen seyn. Militairische Wache ist untersagt — die Bürgersoldaten sollen diese Ehre haben. Jedem Unterthan ohne Ausnahme soll es erlaubt seyn sich dem Könige zu nahen, um ihm sein Anliegen vorzutragen. Dies ist ein in Neapel ganz ungewohnter Ton, der die Liebe zu dem jungen Fürsten außerordentlich vermehrt. Die Hauptorte, die der König berühren wird, sind: Salerno, Melfi, Andria, Bari, Trani, Foggia, Lucera. Später soll er auch eine Reise nach Sicilien und Calabrien beabsichtigen. Man spricht viel von einer bevorstehenden nahen Vermählung unseres Königs. Die Aussichten auf die verschiedenen Ernten von Korn, Oel u. s. w. sind außerordentlich gut. Die Preise, besonders des erstern Artikels, sind demnach bedeutend heruntergegangen. Unsere Staatspapiere haben sich wieder auf 70 gehoben. Seit dem verflossenen Monate Juli wurden an 800,000 Ducati Renten an Privatleute überschrieben, ein Beweis, daß das Inland Zutrauen in dies Papier hat, und darin seine Kapitalien anlegt. Diese Staatspapiere kamen meist aus Paris.

Beilage

Beilage zu No. 121 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. May 1831.

Italien.

Rom, vom 5ten May. — Unbeschreiblich ist der Konflikt der Meinungen, welchen das Edikt vom 30sten April unmittelbar nach seiner Bekanntmachung erzeugte. Die Absolutisten schrieen und schreien noch immer über die unerhörte Schlaffheit der Regierung, welche alle die entsetzlichen Verbrecher, die so viel Trübsal und Elend über das Land gebracht, unbestraft umherspazieren lasse, und sie glauben ihre eigene Köpfe nicht sicher, so lange noch die Rebellenköpfe auf Insurgentenschultern sitzen. Auf der andern Seite sind die Liberalen nicht minder laut in ihren Klagen. Sie behaupten diese Amnestie sey gar keine Amnestie; da die Artikel 4, 5, 6, 7, 8 und 12 des Edikts vom 14ten, worunter sich alle Strafartikel desselben befinden, in ihrer ganzen Ausdehnung bestätigt bleiben, auch alle diejenigen, auf welche sich diese Artikel beziehen, die neue Amnestie nicht zu ihren Gunsten geltend machen können, so sey die ganze Sache unnütz, denn die Uebrigen bedürfen keiner Begnadigung — die Gnade sey daher nur Schein, Blendwerk, Sophisterei. Sie behaupten, es sey noch nicht genug, daß Tausende hoffnungslos im Auslande umherirren, die sehnenden Blicke vergebens nach der schönen Heimath richtend, von welcher sie abgeschieden sind auf ewig durch unsichtbare aber undurchdringliche Mauern; auch alle die Beamten des Landes, welche unter der provisorischen Regierung ihre Stellung behaupten mußten, sollte nicht gränzenlose Anarchie über das Land ausbrechen, seyen nun elend und brodlos; alle die Geister, welche ihren Unwillen über frühere von der Regierung jetzt selbst erkannte Mißbräuche in ihren Schriften ausgedrückt; all' die begeisterten Männer und Jünglinge — und wer in Italien ist nicht begeistert? — deren Feuerstrom der Rede, nicht länger vom Damm des Preßzwangs gehemmt, unaufhaltsam in Prosa und Versen überfluthend alle Zeitungen anfüllte — seyen nun zu vielen Hunderten der ganzen Strenge finsterer Inquisition preisgegeben! Verzweiflung müsse nun eintreten, und die Folgen der Verzweiflung könne Niemand berechnen. — Von beiden Parteien hat wohl keine Recht. Die Absolutisten haben Unrecht; die Liberalen, weil sie der Anschein trügt, weil sie die Sache nicht gehörig untersucht. — Die eigentliche Strenge des neuen Edikts besteht darin, daß die vielen Ausgewanderten nicht ohne Prozeß oder Erlaubniß zurückkehren können. Die Artikel 2 und 3 geben aber unmittelbar darauf Verfahrungsarten an, über Suppliken und Vertheidigungsschriften der Ausgewanderten! Man erwartet also deren, und wird Erlaubniß zur Rückkehr gewähren, und bei der, selbst von den lautesten Liberalen anerkannten persönlichen Milde des Papstes darf man annehmen, daß bald die Zahl der Tausende von Ausgewanderten auf Hunderte schmelzen werde. Die Artikel 5, 6 und 7 des frühern Edikts beziehen sich auf Entsetzung der Civilbeamten und Auflösung des Militairs. Allein jedes Gouvernement hat zu jeder Zeit das Recht, seine Beamten und Besoldeten zu entlassen; denjenigen aber unter ihnen, welche sich der Rebellion aus Zwang, Nothwendigkeit oder zur Verhütung von Anarchie angeschlossen, bleibt der Weg der Rechtfertigung offen und diese haben nichts zu fürchten von Gregor XVI. Der 8te Artikel enthält keine Strafverordnung; der zwölfte bezieht sich auf zukünftige Vergehungen, und so bleibt von allen bestätigten Artikeln nur noch der vierte, Confiscation betreffend, übrig. Allein diese Strafe kann nur auf die fallen, welche sich vor die Civil- oder Militairkommission gezogen sehen. Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Edikten besteht aber eben darin, daß nach dem ersten die beiden Commissionen jeden von der Polizei ihr Angezeigten zu Untersuchung ziehen konnten; und zwar hatte die Polizei Befehl, ihre Liste auf Alle auszudehnen, welche die Rebellion befördert hatten durch Thaten, Schriften oder Rathschläge — wodurch denn jener Geist des Schreckens sich über das Land verbreitet hatte; nach dem letzten Edikt haben die Kommissionen aber bloß über die drei Klassen zu erkennen, welche der vierte Artikel bestimmt. Zur ersten dieser Klassen gehören die acht Individuen, die das Dokument über die Entsetzung unterzeichnet; fünfzehn höhere Offiziere bilden die zweite, und die dritte, welche man auf so viele Hunderte gerechnet, beläuft sich nach den bestimmtesten Versicherungen der Behörden auf höchstens zehn Personen — wenigstens soll nicht gegen mehr verfahren werden. Die Endzahl ist also 33. Gegen 25 von diesen sind ausgewandert — und die Zahl der Uebrigbleibenden reduzirt sich auf 8 oder 10; und da überhaupt kein Blut fließen soll, erscheint das Resultat allerdings äußerst milde. Daß man dennoch an diesen Edikten mancherlei tadeln kann, läßt sich indessen auch nicht in Abrede stellen. Nichts ist klar und bestimmt genug. Hat sich doch die Polizeidirektion selbst nähere Aufklärungen von dem Staats-Secretair erbeten. Wenn man milde seyn will, warum nicht auch den Muth haben, großmüthig zu scheinen? — Inkonsequenzen herrschen vor, die offenbarsten. Die im Staate Gebliebenen werden härter behandelt, als die Kontumazen; und wiederum von den Zurückgebliebenen sind die Häupter der Rebellion, in sofern sie früher weder im Militairdienst standen, noch das Entsetzungs-Dokument unterschrieben, besser daran, als die armen Autoren. Ja Zucchi selbst, wäre er hier, hätte nicht so viel zu fürchten, als ein obskurer

Zeitungs-Sonetten-Reimer. Bei alle dem hat man Ursache zufrieden zu seyn, daß es nicht schlimmer ist als es ist. Was bis hierher erreicht worden, ist eine Folge der frommen Gesinnungen des heiligen Vaters, und der unermüdlichen Bemühungen der fremden Minister. Man beschäftigt sich jetzt fortwährend mit den beabsichtigten Verbesserungen im Innern, und die Versammlungen der Minister dauern fort. Von diesen letzten Herren hat der Französische Botschafter wiederum energische Vorstellungen gegen die Besetzung Ancona's durch Oesterreichische Truppen eingegeben; auch vernimmt man in der That, daß dieselben diese Festung verlassen. Große Thätigkeit herrscht, um die Finanzen des Landes wieder herzustellen; wenn gleich dies keine so schnell zu beendende Sache ist, so erschien doch am 1. May hier eine Notifikation, daß ungeachtet der großen Verluste, welche die Schatzkammer erlitten und des fortwährenden Druckes der Zeiten, dennoch die Zinsen der Staatsschulden ununterbrochen fort entrichtet werden sollen. Am 16ten d. werden die Zinsen für die Monate Januar, Februar und März ausgezahlt.

Verbindungs-Anzeigen.

Die am 21sten d. M. in Prag vollzogene Verbindung meiner ältesten Tochter Louise, mit dem Marquis Fabris, aus Pirano in Italien, zeige ich hiermit ergebenst an.

Blumerode den 24. May 1831.

Verwittw. v. Stechow, geb. v. Pertkenau.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Proskau den 20sten May 1831.

Der Königl. Oberförster L. Friese.
Emma Friese, geborne Weber.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 26. May 1831.

Ernst Köhler, Ober-Organist zu St. Elisabeth.

Todes-Anzeigen.

Sanft entschlief am 21. May mein geliebter Gatte der hiesige Dr. med. Friedrich August Gottlieb Barchwitz, in einem Alter von 59 Jahren 11 Monaten, was ich hiermit allen Verwandten und Freunden anzeige. Haynau den 26. May 1831.

Beate Barchwitz, geborne Fechner.

Glaubens- und vertrauensvoll verschied ruhig und sanft zu einem bessern Leben heut Morgen halb 10 Uhr, in Folge bei einer amtlichen Verrichtung sich zugezogenen Verkältung, in dem hohen Alter von 82 Jahren, mein guter Gatte, unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Pastor primarius Johann Gottlieb Mülchen. Tief betrübt, zeigen wir dies hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Nimptsch den 23. May 1831.

Die hinterlassene Wittwe, Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.

Theater-Nachricht.

Freitag den 27sten, zum erstenmal und zum Benefiz der Familie Kobler, Tänzer des K. K. Hoftheaters zu Wien: Die Feenkönigin. Großes komisches Zauberballet in 2 Akten, verfaßt und in die Scene gesetzt von Franz Kobler. Musik von Raphael. Mit Maschienen und Flugwerk. Letzte Ballet-Vorstellung. Vorher: Frauenhaß. Lustspiel in einem Aufzuge nach dem Französischen. Hierauf: Vetter Paul, oder: die Rache des Deutschen. Original-Schauspiel in 1 Akt von Gustav Hagemann.

Sonnabend den 28sten, zum erstenmal und zum Benefiz für Demoiselle Sutorius: Mathilde von Shabran, oder: Corradino. Komische Oper in 2 Akten nach dem Italienischen. Musik von Rossini.

Bekanntmachung.

Zur Beschleunigung der Abholzung der durch die Ablösung der Forstservituten abzutretenden Forstflächen in den Walddistrikten Rodeland, Minken, Bischwitz und Steindorf, des Königlichen Forst-Reviers Peisterwitz bei Ohlau, werden die daselbst vorhandenen Kiefern- und Fichten Bau- und Nutzholz-Taxen, vom 1sten Juny d. J. ab, nach der nachstehenden Taxe verkauft, und für den Cubikfuß außerdem noch 1 Pfennig Tantieme und das Fäller- und Ausäste-Lohn gezahlet. Kauflustige haben sich an den Ober-Förster Krause zu Peisterwitz zu wenden.

Bauholz-Taxe

des Kiefern- und Fichten-Bauholzes auf den zur Ablösung der Forstservituten abzutretenden Forstflächen der Königlichen Oberförsterei Peisterwitz.

No.	Holz-Art.	Sortimente	Taxe. I. Rodeland Rtl.	sg.	pf.	II. Minken Rtl.	sg.	pf.	III. Bischwitz Rtl.	sg.	pf.	IV. Steindorf Rtl.	sg.	pf.
1.	Kiefern Lerchen	1. Alles Bauholz ohne Unterschied der Dimension bis excl. Sparren und unter 40 Cfs. . . der Cfs.	—	1	2	—	1	2	—	1	2	—	1	2
		2. Stämme von 40 Cfs. bis 50′ lang und 12″ Zopfstärke, der Cfs.	—	1	6	—	1	5	—	1	5	—	1	6
		3. Stämme über 50′ lang bei 12″ Zopfstärke, ingl. Brettklötzer, der Cfs.	—	1	8	—	1	7	—	1	7	—	1	8
		4. Ein Sparren 1ster Klasse	—	24	—	—	24	—	—	24	—	—	24	—
		5. — dito 2ter dito	—	18	—	—	18	—	—	18	—	—	18	—
		6. Eine Reißlatte 1ster Klasse	—	13	—	-	13	—	—	13	—	—	13	—
		7. — dito 2ter dito	—	9	—	—	9	—	—	9	—	—	9	—
		8. Eine Dachlatte 1ster Klasse	—	6	-	—	6	—	—	6	—	—	6	—
		9. — dito 2ter dito	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—
		10. Ein Leiterbaum 1ster Klasse	—	2	6	—	2	6	—	2	6	—	2	6
		11. — dito 2ter dito	—	2	—	—	2	—	—	2	-	—	2	—
		12. Ein Schock Hopfenstangen	1	15	—	1	15	—	1	15	—	1	15	—
		13. Ein Schock Baumpfähle	1	5	—	1	5	—	1	5	—	1	5	—
2.	Fichten Tannen	14. Alles Bauholz ohne Unterschied der Dimension. der Cfs.	—	—	10	—	—	10	—	—	10	—	—	10
		15. Sparren 1ster Klasse	—	20	—	—	18	—	—	18	—	—	20	—
		16. dito 2ter dito	—	16	—	—	15	—	—	15	—	—	16	—
		17. Reißlatten 1ster Klasse	—	12	—	—	10	—	—	10	—	—	12	—
		18. dito 2ter dito	—	8	—	—	7	—	—	7	—	—	8	—
		19. Dachlatten 1ster Klasse	—	5	—	—	5	—	—	5	—	—	5	—
		20. dito 2ter dito	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	3	—
		21. Leiterbäume 1ster Klasse	—	2	6	—	2	6	—	2	6	—	2	6
		22. Ein Schock Baumpfähle	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—

Breslau den 4ten May 1831.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Da wegen Zahlung der Zinsen zu Johanny a. c. an die Interessenten der Spar-Casse die Conto-Bücher abgeschlossen und die Zinsregister angefertigt werden müssen, so haben alle diejenigen, welche noch vor dem Ablauf dieses Quartals Gelder bei der Spaar-Casse anlegen wollen, selbige bis zum 3. Juny a. c. incl. einzuzahlen, indem alsdann erst wieder vom 8. July a. c an, Gelder gegen Verzinsung vom 1. Octbr. c. a. ab, angenommen werden können.

Breslau den 26. May 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe

Bekanntmachung.

Das auf dem Burgfelde No. 374 des Hypotheken-Buches, neue No. 4 belegene Haus, der verehelichten Agent Hoffrichter gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialien-Werthe 1920 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent 2609 Rthlr. 25 Sgr. 8 Pf., nach dem Durchschnitt zwischen dem Material-Werthe und Nutzungs-Ertrage aber 2264 Rthlr. 28 Sgr. 7 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 26. März 1831, am 27. May 1831, und der letzte am 28. July 1831 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky im Parteien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 21. December 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Tit. 50. Thl. 1. der Allg. Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Holzhändler Baatz zu Wahrnehmung ihrer Rechte, hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommene Masse bevorstehet und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau den 9ten May 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Am 28sten v. Mts. wurde an der großen Wasserkunst bei der Mühlpforte, ein männlicher, von der Fäulniß gänzlich aufgelöster Leichnam gefunden. Der Kopf war von allem Fleisch entblößt, und blos zwei Büschel, schwarz graue Haare zu sehen, Nase, Mund und Augen fehlten ganz und die Länge des Leichnams war etwa 5 Fuß. An Kleidungsstücken ist blos noch ein rothes Halstuch mit gelben Blumen, Pantalon-Hosen, die von blauem Tuche zu seyn schienen, und kurzen Stiefeln, zu erkennen gewesen. Dies vorausgeschickt werden alle diejenigen, welche über die persönlichen und Familien-Verhältnisse dieses Leichnams und über die Veranlassung des Todes Auskunft zu geben vermögen, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Inquisitoriate ungesäumt zu melden, und ihre Anzeige darüber zu Protokoll zu geben.

Breslau den 20sten May 1831.

Das Königliche Inquisitoriat.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers ist die Subhastation der dem Johann David Pohl gehörigen, zu Lehmgruben sub Nro. 30. und 31. gelegenen aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden nebst 2 Morgen Garten und eben so viel Feld-Acker-Land, bestehenden Erbsaß-Stelle, welche nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 1854 Rthlr. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten neuen Bietungs-Termine am 27sten September d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Diebitsch im hiesigen Landgerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zulässigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau den 26sten April 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Justiz-Commissarius Neumann zu Goldberg, werden alle diejenigen, welche an das auf der ehemals dem Johann Carl Gottlieb Knebel, jetzt dem Johann Gottlieb Zahn gehörigen, sub Nro. 17. zu Willmannsdorff gelegenen Wassermühle und dem damit verbundenen Bauergute zufolge der inzwischen verloren gegangenen Schuldverschreibung vom 1sten May 1796 für den verstorbenen Brauer Johann Gottlieb Walpert zu Kroitsch eingetragene Kapital von 600 Rthlr. entweder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder als deren Erben, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem hierzu auf den 26sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Grasnick anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben werden sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlorne Instrument für erloschen erklärt und dem Extrahenten ein neues Dokument ausgefertigt werden.

Jauer den 19ten April 1831.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der nächsten Verwandten des seit dem Jahre 1815 verschollenen Ludwig Rodewald, Sohnes des hier verstorbenen Rathmanns Rodewald, wird der Ludwig Rodewald, oder die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, spätestens in termino den 25sten August 1831 Vormittags um 10 Uhr auf Unserer Gerichts-Stube sich entweder schriftlich oder persönlich

zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, oder es wird bei dessen Ausbleiben derselbe für todt erklärt und dessen hier befindliches Vermögen an seine nächsten Verwandten ausgeantwortet werden.

Creutzburg den 9ten November 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Für den diesjährigen Johannis-Termin ist zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 27ste, 28ste, 29ste und 30ste Juny bestimmt worden. Wenn mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt werden, so ist zugleich ein Verzeichniß derselben zu überreichen, welches nach der in unserer Registratur zu erhaltenden gedruckten Anweisung anzufertigen ist.

Görlitz den 14ten May 1831.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

Aufforderung.

Es hat vielfältigen Nachfragen ungeachtet, bis jetzt der Aufenthalt des in den Feldzügen 18$^{13}/_{15}$ bei der 6pfündigen Fuß-Batterie Nro. 12. gestandene Kurschmidt Borchers, nicht ermittelt werden können. Da in der 6ten Artillerie-Brigade ein eisernes Kreuz erledigt worden, zu welchem der ꝛc. Borchers der nächste Erbberechtigte ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert; seinen Aufenthalt bis zum 1sten September c. der Brigade anzuzeigen, weil sonst das erledigte eiserne Kreuz 2ter Klasse anderweitig vererbt werden wird. Breslau den 24sten May 1831.

Königliche 6te Artillerie-Brigade.
v. Reindorff, Obristlieutenant und Brigadier.

Holz-Verkauf.

In den Königl. Walddistrikten Strachate, Margareth und Walke, soll eine Quantität eichene Stämme, von welchen in diesem Frühjahre die Rinde geschält worden, meistbietend verkauft werden. Es sind dazu nachstehende Termine anberaumt: 1) Im Walddistrikt Strachate den 31sten May c. Vormittags um 9 Uhr; 2) im Walddistrikt Margareth an demselben Tage des Nachmittags um 2 Uhr; 3) im Walddistrikt Walke, ohnweit der Zeltscher Holzablage, den 1sten Juny c des Vormittags um 9 Uhr. Das holzbedürftige Publikum wird hiermit eingeladen in diesen Tagen bei den genannten Holzvorräthen zu erscheinen, wo die Bedingungen bekannt gemacht und der Verkauf auch an Ort und Stelle abgehalten werden soll.

Zedlitz den 18ten May 1831.

Königliche Forst-Verwaltung.

Edictal-Citation.

Der verschollene Ferdinand Werner aus Briesnitz Frankensteiner Kreises in Schlesien, ein Sohn erster Ehe des daselbst verstorbenen Freigärtner Joseph Werner, welcher im Jahr 1809 als Soldat im ersten schlesischen Infanterie-Regimente gedient, und seit seiner damaligen Entfernung von seinem Leben und Aufenthalt keine weitere Nachricht gegeben hat, wird hierdurch im Antrage seiner Halbgeschwister, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder in der hiesigen Registratur binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 13ten July 1831 Vormittags 9 Uhr in der Standesherrlichen Gerichts-Kanzlei hierselbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, mit dem Vorwarnen: daß wenn sich Niemand melden sollte, der Verschollene für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben aber mit ihren Ansprüchen an sein in beiläufig 300 Rthlr. bestehendes Vermögen präcludirt, und solches den bekannten Anverwandten ausgeantwortet werden wird.

Frankenstein den 2ten August 1830.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Auction.

Es sollen am 3ten Juny d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause Nro. 48. auf der Albrechtsstraße, die zum Nachlasse der Frau Kaufmann Urban gehörigen Effekten, bestehend in Gold, Silber, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, in Betten, Meubles und Kleidungsstücken, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 20sten May 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Verkauf oder Verpachtung.

In Oswitz am Eingang des Dorfes ist bevorstehende Johanny die vorzüglich gelegene neu erbaute Fischerstelle zu verpachten oder zu verkaufen. Außer dem Garten gehören gegen acht Morgen des fruchtbarsten Bodens und zwei Kühe dazu. Auch ist das Anrecht der Ueberfuhr, welches einen bedeutenden Gewinn abwirft, dabei. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

Sehr schöne und einträgliche Dominial- und Rustical-Güter weiset zum billigen Verkauf, so auch zur Verpachtung nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zum Verkauf

bietet das Dominium Stephanshayn 1½ Meile von Schweidnitz an der Breslauer Straße gelegen, fette mit Körnern gemästete Schöpse an. Das diesjährig daselbst zu verkaufende Muttervieh ist bereits verkauft. Dies zur Beseitigung weiterer Anfragen.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeigen.

Ein nahe bei Breslau, diesseit der Oder gelegenes, in guter Kultur befindliches und mit neuen Gebäuden versehenes Gut, im Werthe von einigen 40,000 Rtlr., welches meist Weitzenboden hat, wünscht der Besitzer gegen ein im Gebirge gelegenes, kleineres Gut zu vertauschen.

Ein ebenfalls in der Nähe Breslau's gelegenes Gut, im Werthe von 80,000 Rthlr., worauf wenig Schulden haften, will der Besitzer gegen ein Größeres vertauschen.

Güter-Pachten werden gesucht.

Güter von jeder Größe weiset zum Kaufe nach:

Der Agent Ernst Wallenberg,
Ohlauer Straße No. 58, in der goldnen Kanne wohnhaft.

Verkaufs-Anzeige.

200 Stück veredeltes Schaaf-Muttervieh, von wollereichem Ertrage, sind beim Dominium Wirwitz im Breslauer Kreise, bei Domslau, sofort zu verkaufen. Die Wolle von diesem Vieh ist in des Hrn. Kaufmann Seylerschen Hause am Ringe zum Verkauf aufgestellt, wo sich Käufer von der Güte überzeugen können.

Wirwitzer Wirthschafts-Amt den 25. May 1831

Wagen-Verkauf.

Alle Arten neue moderne Wagen, worunter eine sehr leichte Droschke, nebst mehreren Sorten gebrauchte Wagen noch in sehr gutem Zustande, stehen zum billigsten Verkauf: Nicolai-Straße No. 57.

Einige hundert Sack gute Kartoffeln werden baldigst zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Runkelrüben-Pflanzen sind wieder zu haben bei Liebich, vor dem Schweidnitzer Thor.

Verpachtung.

Da die Kirschen in Peucke bei Oels, den 9ten Juny d. J. an den Meistbietenden perpachtet werden sollen, so wird dies hiermit bekannt gemacht.

Das Wirthschafts-Amt.

Capitalien auf sichere Hypotheken und auf Wechsel, werden jederzeit nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

☞ Für die Oeconomie ☜

⁂ als ganz ausgezeichnet billig ⁂

empfehle ich in jeder beliebigen Quantität um aufzuräumen den Preußischen Scheffel

gut gereinigten weißen Klee-Saamen-Abgang 2 Rthlr.

und ebenfalls

gut gereinigten rothen Klee-Saamen-Abgang 2⅓ Rtlr.

Ein genauer Vergleich und Ansicht zwischen dem reinen Klee und dessen Preise wird diese meine besondere Empfehlung rechtfertigen.

F. Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Nachricht für Freunde der Französischen Literatur.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die Wilh. Gottl. Kornsche) versandt worden:

Nouveautés de la Littérature française,

14te und 15te Lieferung. Velinpap. Preis à Lieferung 7 Sgr.

Inhalt der 14ten Lieferung:
Chateaubriand, de la Restauration et de la Monarchie élective.

Inhalt der 15ten Lieferung:
Victor Hugo, Notre Dame de Paris. 1ste Lfrg.

Nach Victor Hugo folgt in den Nouveautés:
Barthélémy, Napoléon ou le cinq May etc.
welches interessante Schriftchen jedoch mit der 2ten Lieferung Hugo zusammen versandt werden soll.

Stuttgart, Anfang May 1831.

Carl Hoffmann.

Literärische Anzeige.

Bei W. Trinius in Stralsund ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu erhalten:

Stralsund's Verfassung und Verwaltung.

Ein Versuch von P. F. Fabricius. — Motto: Libertas omnibus rebus Favorabilior est. Geheftet. Preis: 15 Sgr.

Pleßner, the little fellow-traveller.

Der kleine Reisegefährte,

oder kurzes Deutsch-Englisches Wörterbuch, nebst einigen unentbehrlichen Gesprächen mit der Aussprache nach den besten Englischen Orthorpisten. Preis: 10 Sgr.

Conspectus chorographicus

insigniorum locorum e geographia veterum populorum delineatus, Accentus graeci et syllabarum quantitatis diligentiore cura habita. In usum gymnasiorum composuit Dr. A. Schröder, Academiae equestris Brandenburgensis Professor. Preis: 15 Sgr.

Letzteres Schulbuch, dessen schon früher in mehreren Literaturzeitungen rühmlichst erwähnt wurde, zeichnet sich besonders durch jedesmalige Hinzufügung des Griechischen Namens, durch richtige Accentuirung durch Angabe der Quantität und der verschiedenen Form des Namens bei verschiedenen Schriftstellern aus und ist solches bereits als höchst zweckmäßig in mehreren bedeutenden Gymnasien eingeführt.

Literarische Anzeige.
In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben: Eberhard, J. A., Synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache für alle, die sich in dieser Sprache richtig ausdrücken wollen, nebst einer ausführlichen Anweisung zum nützlichen Gebrauche derselben. Sechste verbesserte Auflage. 12. cart. 2 Rthlr. 10 Sgr.
Einiges über Mehreres, das uns nahe geht; ein Beitrag zur Verständnißlehre der Dialektik Franz. Tageblätter. Anhang: chronolog.-tabellar. Uebersicht der im Europäischen Staaten-System theils bestehenden, theils wieder erloschenen schriftlichen Verfassungs-Urkunden und darauf Bezug habenden bedeutendsten organischen Edikte.

Literarische Anzeige.
Bei J. M. Dollfuß in Ansbach ist neu erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Die
Baierische Bierbrauerei,
ein Lesebuch
für
Jeden, der die Bierbrauerei erlernen, oder auch überhaupt von dem praktischen Betriebe derselben sich selbst unterrichten will,
von
Friedrich Meyer,
bisherigen Brau- und Oeconomie-Verwalter.
Mit 5 lithogr. Zeichnungen.
gr. 8. br. 1 Rthlr.

Literarische Anzeige.
Von dem so allgemein beliebten
vollständigen christ-katholischen Gebetbuch
von Michael Hauber.
9te unveränd. Auflage, mit stehender Schrift, sind fortwährend Exemplare auf gutem weißen Papier à 18 Sgr. und in sauberen Einband à 24 Sgr. bei uns vorräthig zu finden.
☞ Sammler erhalten auf 10 ein Freiexemplar.
Aug. Schulz & Comp. in Breslau,
Albrechtsstraße No. 57, in den „drei Karpfen.“

Von **Putsche Universalblatt** für die gesammte Land- und Hauswirthschaft werden ausführliche Anzeigen gratis verabreicht, in der Buchhandlung von Aug. Schulz & Comp. in Breslau, Albrechtsstraße, 3 Karpfen.

☞ **An die Oeconomie.** ☜
Ackerspargel oder Knörich, Senf, bestens gereinigten weißen und rothen Saamen-Klee, so wie englisches Raigraß empfiehlt äußerst billig:
Friedrich Gustav Pohl.

Donnerstag und Freitag
den 26. und 27. May,
läßt
die In- und Ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau, erstes Viertel der Schmiedebrücke zum doppelten grünen Adler No. 10
abermals von dießjähriger May-Schöpfung abladen.
2000 Krüge Selter-, 2200 Krüge Eger-, und 2400 Krüge Marienbader-Brunn; so wie Saidschützer- und Pilnaer-Bitterwasser, und können die bereits bestellten Brunnen diese Tage vom Wagen ab in Empfang genommen werden. Friedrich Gustav Pohl in Breslau
Schmiedebrücke No. 10.

Mineral-Brunnen-Anzeige.
Von diesjähriger Mai-Füllung:
Marienbader Kreutzbrunn, Eger Franzensbrunn, nach der neuen Füllungs-Methode, Eger Sprudel und Eger Salz-Quelle, Selter-, Cudowa- und Ober-Salzbrunn, Pillnauer- und Saidschützer-Bitterwasser. Da die Brunnen beim schönsten Wetter gefüllt, so erlaube mir selbige in allen Quantitäten zur gütigen Beachtung zu empfehlen. F. W. Neumann,
in den „drei Mohren“ am Blücherplatz.

Mineral-Brunnen-Anzeige.
Von diesjähriger May-Füllung
erhielt bereits:
Eger Franzens-Brunn, nach neuer Füllungs-Methode, roth gesiegelt, Eger Salzquelle, Marienbader Kreuz-Brunn, Selter- und Ober-Salz-Brunn, Pillnaer- und Saidschützer Bitterwasser und empfiehlt in Kisten jeder beliebigen Größe, so wie bei einzelnen Krügen zu billigen Preisen.
C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Anzeige.
Zur Widerlegung des irrig verbreiteten Gerüchts, als wäre das Meubles-Magazin Altbüsserstraße No. 10. an der Maria Magdalena Kirche aufgelöset, wird hiermit bekannt gemacht, daß daselbst nach wie vor, die neuesten modernsten Meubles in den beliebtesten Hölzern zu den solidesten Preisen, Spiegel-Gläser in verschiedenen Größen, Wein- und Liqueur-Gläser, Dejeuneurs-, Porzellain-Service und Leuchter, billigst zu haben sind, im Meubles-Magazin Altbüsserstraße No. 10. an der Maria Magdalena Kirche.

Anzeige.
Das ächte Kölnische Wasser, so wie alle Arten feinster französischer und englischer Seifen, verkaufen zu einem sehr niedrigen Preise
Hübner & Sohn,
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Seidene Herrenhüte

neuester Façon, äußerst leicht, aber auch dauerhaft, empfingen wiederum in größter Auswahl und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner & Sohn,
Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Moderne Meubles

gut und dauerhaft, von ganz trockenem Holz, vorzüglich in Zuckerkisten- und Mahagoni- nebst bunten Birken-Holz in neuester Façon, sind zu haben beim Tischler-Meister Martens Altbüsser-Straße No. 28 im goldenen Herz.

Administratoren, Apotheker-Gehülfen, Hauslehrer und Gouvernanten, Oekonomen ꝛc. ꝛc. ꝛc., so wie Lehrlinge zur Apotheke, Chirurgie, Handlung und Oekonomie, desgleichen für Künstler und Handwerker werden stets **besorgt** und **versorgt** vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause. Herrschaften und Prinzipale haben für dergleichen Besorgungen nichts zu bezahlen.

Reisegelegenheit.

Gelegenheit nach Dresden, Leipzig und Töplitz, ist zu erfragen auf der Reuschenstraße im rothen Hause.

Meublirte Quartiere zum Wollmarkt

weiset zur Auswahl nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Eine seit vielen Jahren betriebene Gräupner-Gelegenheit, ist mit und ohne Beilaß, nebst einer geräumigen Wohnung billig zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere Leinwand-Buden im Seeschiff.

Vermiethung.

Auf der Junkernstraße Nro. 21. ist Termino Johanni die erste Etage nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und das Nähere daselbst im Comptoir zu erfragen.

Während des Wollmarkts

sind auf dem Blücherplatz 2 Stuben nebst Domestiquenstube und Betten und Bedienung zu vermiethen. Das Nähere in der Weinhandlung von S. Itzinger auf der Albrechtsstraße neben dem Palmbaum.

Eine Baude zu vermiethen

ist am Ringe ohnweit des Schweidnitzer Keller und bald zu beziehen. Das Nähere Nicolai-Straße No. 21.

Zu vermiethen

ist während des Wollmarkts, wie auch auf längere Zeit, eine große trockene Remise, Albrechts-Straße No. 55 nahe am Ringe.

Für den bevorstehenden Wollmarkt

sind in No. 45 auf dem Naschmarkt zwei einzelne Zimmer vorn heraus, das eine mit Alkove, zu 10 und zu 15 Rthlr. Auskunft ertheilt die Papierhandlung in benanntem Hause.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Hagemann, Amtsrath, von Ackersfronze. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Schwerin, von Oppeln; Hr. Starkey, Fabrikant, von Huddersfield; Hr. Löwenherz, Kaufmann, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Lübbert, Gutsbesitzer, von Trebnitz; Hr. Körner, Rector, von Oels; Hr. Schulz, Post-Secretair, von Bunzlau; Hr. v. Schaffer, Postmeister, von Strehlen. — Im weißen Adler: Hr. v. Lindeiner, von Kuhnsdorff; Hr. Weissig, Gutsbesitzer, von Haynau. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Rothkirch, von Moisdorff; Hr. Becker, Oberamtm., von Gros Lassowitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Neuhauß, Obrist-Lieutenant, von Dünnern; Hr. v. Rieben, Landes-Eltester, von Tschileser; Herr v. Nikisch, Landschafts-Director, von Schwarzau; Hr. Kunkel, Posthalter, von Rojanowo; Hr. Döhring, Lieutenant, von Jäckschenau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Landsberg, Kaufmann, von Njest; Hr. Meister, Kaufm., von Leobschütz. — Im weißen Storch: Hr. Becker, Inspector, von Jacobsdorff. — In der goldnen Krone: Herr Töpfer, Oberamtmann, von Grafenort; Herr Gogler, Herr Nimptsch, Kaufleute, von Wüstewaltersdorff. — In der großen Stube: Hr. Marks, Stadtrichter, von Wartenberg; Hr. Debuel, Rentmeister, von Schönfeld. — Im rothen Löwen: Hr. v. Ositzki, Lieutenant, von Seudiz. — Im Privat-Logis: Hr. Petzold, Kaufmann, von Herrnstadt, Universitäts Platz No. 16

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 26sten May 1831.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 26 Sgr. - Pf.	—	2 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	2 Rthlr. 7 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Hafer	- Rthlr. 29 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 26 Sgr. - Pf.

Hiebei ein Waaren-Verzeichniß der Handlung des Herrn Joseph Stern hieselbst.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Joseph Stern

* * *

in Breslau, an der Ecke des Ringes und der Oderstraße Nro. 60,

im ehemaligen Gräflich v. Sandretzkyschen Majorats-Hause,

giebt sich die Ehre, seine

englischen und französischen kurzen Waaren, Möbel- und Kunst-Waaren-Handlung

ganz gehorsamst zu empfehlen.

I. Bronce-Waaren.

Pariser Pendül- und Nachtuhren, Kron- und Hängelampen, Tischlampen aller Art, Wand-, Stadir- und Nachtlampen, Tisch-, Spiel-, Hand-, Spiegel- und Schirmleuchter, Kaffee- und Theemaschinen, Schreib-, Feuer- und Räucherzeuge, Lichtscheeren und Lichtscheerteller, Toilettenspiegel, Visiten-Karten-Halter, Tabackkasten, Wachsstockscheeren, Briefbeschwerer, Tischglocken, Zahnstocherhalter, Schmuckträger, Eau de Cologne-Flaschen und Uhrträger, Messerschleifer, Spielmarkenteller, Gardinen-Rosetten und Arme, Gardinenstangen-Verzierungen, Reifen zu Bettgardinen, Griffe zu Klingelschnuren und Bändern, Gürtel-Schnallen und Schlößer, Armbänder, Ohrringe, Colliers, Kreuze, Kämme, Sevignés, Lichtschirme, Whistmarken.

II. Plattirte Waaren.

Theekessel, Thee- und Kaffeemaschinen, Tisch- und Nachtlampen, Girandols, zwei- und dreiarmige, Tafel-, Spiel-, Hand- und Comptoir-Leuchter, Lichtscheeren und Lichtscheerteller, Richeauds, Plateaux, Credenz-Teller, Dejeunes, Tischuhren, Stellspiegel, Schreib- und Feuerzeuge, Essig- und Oel-Gestelle, Obstkörbe, Wachsstockbüchsen, Zuckerdosen, Waschbecken mit Kannen, Flaschen- und Gläser-Untersätze, beschlagene Propfen, Messerbänkchen, Suppenkellen, Eß- und Theelöffel, Strickscheiden, Strickreiffen, Sporen, Kopfbürsten, Theesiebe rc.

III. Gold- und Silber-Waaren.

Goldene und silberne Herren-Uhren mit und ohne Cylinder und Repetirwerk, goldene Damenuhren mit und ohne Cylinder und Emaille, Uhrketten, Pettschafte, Uhrschlüssel, Uhrhaken, Tuchnadeln, Hemdeknöpfchen, Damen- und Herren-Ringe, Lorgnetten mit 1 auch 2 Gläser, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Halsketten, ächte Corallen und Granaten, Halsbandschlößchen, Gürtelschlößer, Balsambüchschen, goldene und silberne auch ächte Tulaer-Taback-Dosen, silberne Strickhaken und Scheiden, Nadel-Etuis, Brillengestelle, Fingerhüte, Cigarren-Pfeifchen, Bleifeder-Etuis, Theesiebe, Kinder-Klappen, Börsenbügel, Zuckerzangen, Korkzieher, Zahnstocher, Anschnall- und Schraubsporen.

IV. Perlmutter-Gegenstände.

Schreib- und Feuerzeuge, Schmuck- und Flacons-Träger, Amoulets, Whistmarken, Zahnstocher, Häkelnadel- und Nähnadel-Etuis, Scheeren, Schnürnadlen, Zwirnwickler, Bonbonnieren, Zahn- und Nagelbürsten, Necessaires, Handspiegel, Uhrträger, Cigarrenbüchsen, Brieftaschen, Visiten-Karten-Täschchen, Zahnstocherhalter.

V. Porcellain.

Services für 12 und Dejeunes für 2 Personen mit bunter Malerei und Gold verziert, einzelne englische Thee-, Kaffee- und Sahn-Kannen, bunte französische und englische Tassen von 1 bis 12 Rthlr. das Paar, Tassen in Becher- und Berliner-Form, mit und ohne Devisen und Vergoldung, Theewärmer, Nachtlampen, Schreibzeuge, Räucher- und Kaffee-Maschinen, Fidibusbecher, Plateaux, Butterdosen, Blumenvasen, Lichtschirme mit lithophagirten Platten.

VI. Stahl-Waaren.

Aecht englische Tranchir-Messer mit und ohne Haasenbrecher und Messerschleifer, Tischmesser mit und ohne Balance, Desert-, Taschen-, Jagd-, Feder-, Rasir-, Radir- und Trenn-Messer, Zuschneide-, Papier-, Damen-, Zwick-, Monstre-, Nagel- und Lampen-Scheeren, feine und ordinäre Lichtscheeren, Kork- und Stiefelzieher, Gürtelschnallen, Schlüsselhaken und Ringe, Armbänder, Nuß-Knacker, Feuerstähle, Geldbeutel, Pettschafte, Uhrketten, Uhrschlüssel, Freimaurer-Gehänge, feine englische Näh- und Stricknadeln, Lorguetten, Geld- und Arbeitsbeutel-Schlößer.

VII. Lackirte Waaren.

Sine ombra und Astral-Tischlampen von verschiedenen Größen, mit und ohne engl. Gewinde und Bronce-Verzierung, Hängelampen mit 1 bis 6 Flammen, Studir-, Wand- und Handlampen aller Art, Kaffee- und Theemaschinen, Kaffeebretter, sowohl ovale als viereckige, mit und ohne plattirten Rand und feiner Malerei, von 9 bis 30 Zoll groß, ovale und viereckige Spucknäpfe, Pultform-, flache-, Buch-, Tonnen-, Reise- und Taschen-Schreibzeuge, Zuckerdosen von 1 bis ⅛ Pfund, auch mit Figuren verzierte Spaar-, Wachsstock- und Cigarren-Büchsen, Pfeifenabgüsse, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Fidibusbecher, Canaster-Teller, Rauch- und Schnupftabacks-Dosen, Strickringe und Scheiden, Fruchtkörbe, Lichtknechte.

VIII. Physikalische Instrumente von J. C. Greiner in Berlin.

Aracometer-Bestecke, Thermometer mit Temperatur sowohl auf Milchglas- als Papier-Scala, Alkoholometer nach Tralles, Richter, Richter und Tralles, Lutterprober, Aracometer für Lauge, Sacharometer, Bierprober, Thermometer zur Brennerei, auch auf Messing und Holz gemacht.

IX. Parfümerien.

Bestes Eau de Cologne von F. Marta Farina in Cöln, Eau de Lavande double, simple, ambré und royale, Pomade, hùile antique, Extrait et esprit d'odeurs von Laugier père et fils in Paris, englische und französische Seifen in Stücken und Kugeln, Seifenpulver, Crême d'amande, Räucherkerzchen, Räucherpulver, Zahnpulver, Schminke, Vinaigre de Rouge, chinesische Blattschminke, Vinaigre de 4 Voleurs, Macassar-Oel, Venus-Milch für den Teint, Poudre de Ceylon, Vinaigre a l'estragon, Moutarde von Bordin in Paris, Räucher-Essenz, Opodeldoc, Zeichendinte, Eau de Javelle, eingelegte Früchte u. s. w.

X. Waffen und Jagdgeräthschaften.

Pürsch-, Doppel- und Büchsflinten von Anschütz, Lepage und aus einigen andern bedeutenden Fabriken, mit und ohne Percussion, Sicherheisdeckel und Vorsprung, sowohl mit Bandläufen, Canons tordues, als rubannes, doppelte und einfache Terzerols, Pistolen von Lazarino Cominazzo, einzelne Gewehrschlösser, einfache und doppelte Patent-Schrootbeutel, kupferne und hörnerne Pulverhörner mit und ohne Stellmaaß und Patent,

Jagdflaschen, Trinkbecher, Kupferhüthchen und Aufsetzer von Sellier & C., Schraubenzieher, Krätzer, Jagd-Necessaires, Jagdstühle, Jagd-Taschen, Cartouchen mit 12 und 24 Patronen, Schroot-Kartätschen, Flinten-Futterale, Flintenträger, Hundeleinen und Halsbänder, Wildrufe, Hetzpeitschen mit Pfeifchen und Genickfänger, Jagdmesser und Jagdknöpfe.

XI. Glas-Waaren.

Glatte und geschliffene Bier-, Punsch- und Wein-Gläser, Liqueur-Aufsätze mit und ohne Gold, Essig- und Oel-Gestelle, Tischleuchter, Lichtscheerteller, Fruchtkörbe, Zuckerkörbe und Dosen, Butter- und Käse-Glokken, Sallat-Schaalen, Arrakfläschchen, Salzfäßchen, Waschbecken mit Kanne, Lichtmanschetten, Messerbänkchen, Eau de Cologne-Flaschen, Punschterrinen.

XII. Kurze und Galanterie-Waaren.

Einsteckkämme von Horn, Elendsklaue und Schildpatt, Staub-, Schlicht-, Taschen- und Seitenkämme, Tuschkasten, Brieftaschen und Notizbücher mit und ohne Instrumente, Geld- und Visiten-Kartentäschchen, Parole-Bücher, Tanz-Engagements-Bücher, Halsbänder aller Art, ächte Colliers Anodyne zur Beförderung des Zahnens der Kinder, engl. Tubusse, doppelte und einfache Perspective, Lorguetten, Armbänder und Spangen, Haken und Oesen, Mantelhaken, Armbandschlößchen, Gürtel von Gold, Silber, Seide und Sammt, Taback- und Geldbeutel von Perlen, Sammt, Seide und Leder, römische und schottische Perlen, Fingerhüte, engl. Oblaten, Sallatlöffel und Gabeln, von Horn und Buchsbaum, Bartwachs, Hand-, Rasir- und Taschenspiegel, Runde- und Charnir-Dosen, Feuerzeugtäschchen, Kopf-, Kleider-, Zahn-, und Nagel-Bürsten, Bartpinsel, die modernsten Rock- und Westenknöpfe, Kneifmaschinen, Sommer- und Winterhandschuhe aller Art für Damen und Herren, Uhr- und Servietten-Bänder, Fächer, Bonbonnieren, Wiener Schuhe, Bleistifte, Visitenkarten, Kniegürtel, roth und schwarz engl. Pflaster, Hänge-, Astral- und Studirlampen, Winden, seidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme, Schlafpantoffeln, seidene, baumwollene und Zwirn-Strümpfe, Schwarzwalder Wanduhren, eiserne und Dienstauszeichnungs-Kreuze, Rasir- und Reise-Chatoullen von 1 bis 50 Rthlr., Etuis und Necessaires für Damen, mit goldenen, silbernen, Perlmutter und Stokos-Einrichtung. Damentaschen und Arbeitskästchen.

XIII. Reitzeuge.

Englische Sattel, Zäume und Auffetzzügel, engl. plattirte Reit- und Fahr-Kandaren, Trensen, Kinnketten, Steigbügel, Sporen, Fahr- und Reitpeitschen.

XIV. Sorauer Wachslichte.

Zu 4, 5, 6 und 8 Stk. pr. Pfund, Wagen-, Comptoir- und Nachtlichte, weiße und bunte Wachsstöcke.

XV. Hüthe und Mützen.

Aufs neueste geformte Hüthe von Seide auf Span, Seide auf Filz, ganz von Filz, und Klapphüthe, Sommer-, Winter-, und ganz vorzüglich praktische Jagdmützen, nach den schönsten Modellen.

XVI. Stickereien.

Tabackbeutel und Taschen, Cigarren-Büchsen, Notiz-Bücher, Tragebänder, Klingelbänder, Flintenträger, Briefbeschwerer, Geldbeutel und Feuerzeugfläschchen.

XVII. Stöcke,

Von Bambus, Fischbein, Pfefferholz und Zuckerrohr, mit Pfeifenröhren, Pfeifen, Feuerzeugen und Mund-Harmonika.

XVIII. Pfeifen, Taback und Cigarren.

Kurze und lange, halblange und Taschen-Pfeifen in Elfenbein, Perlmutter, Horn, Königs-, Rosen-, Buchsbaum-, Eben- und Zedernholz, komplette Jagdpfeifen, bunte Porzellan-Köpfe von 2 Ggr. bis 6 Rthlr. pro Stück, ächte Meerschaumköpfe mit und ohne silberne Beschläge, Lavaköpfe, Porzellan-, Horn- und Zinkabgüsse, vergoldete und neusilberne Pfeifendeckel, Louisianna- und Siegel-Taback, Türkischen Taback, Bodeville- und Cuba-Cigarren, Spaniol, Robillard, Macuba, Nes-Sing-Taback, Cigarren-Lunten.

XIX. Sonnen- und Regenschirm-Fourrnituren.

Steife und Einschiebestöcke zu Regen- und Sonnenschirmen, Zwingen, Schieber, 11-, 12- und 13zöllige Gabeln zu Regenschirmen, Zwingen mit Kugeln, Schieber, Reifen, 6- und 7zöllige Gabeln zu Sonnenschirmen, Hornkrücken 2c.

XX. Ein grosses Möbel- und Spiegel-Magazin, enthaltend:

Eine bedeutende Auswahl der neuesten und geschmackvollsten, aufs dauerhafteste in allen Holzarten gearbeiteten Möbel, denen Vorbilder aus den größten Magazinen Hamburgs und Berlins committirt wurden. Spiegel sind sowohl mit als ohne Rahmen in verschiedenen Größen zu jeder Zeit vorräthig und die Gläser aus den besten Fabriken bezogen. Bestellungen auf Möbel, nach vorzulegenden Zeichnungen, werden aufs prompteste, reellste und billigste ausgeführt. Mahagony-Holz in Blöcken, Bohlen und Fourniren, kann jederzeit abgelassen werden.
